

Der Familienname *Korrens*

Die Deutung eines Namens kann nicht losgelöst vom sprachlichen Umfeld seiner Entstehung erfolgen, daher muss zunächst das Ursprungsareal des Namens umrissen werden. Einen ersten Aufschluss über die Entstehungsregion liefert die gegenwärtige Verbreitung des Namens im deutschen Sprachgebiet. Der Familienname *Korrens* erscheint in unseren Datenbeständen vom Ende des 20. Jahrhunderts 33-mal in Deutschland; hochgerechnet auf die Gesamtbevölkerung sind rund 90 Namensträger zu erwarten. Damit gehört *Korrens* zu den sehr seltenen Familiennamen in Deutschland. Die meisten Einträge lassen sich im Landkreis Cottbus in Brandenburg sowie im angrenzenden Kreis Spree-Neiße nachweisen (Karte 1).

Bei seltenen Familiennamen bietet es sich an, nach Namenvarianten zu suchen, damit man das Entstehungsgebiet besser eingrenzen kann. Zu *Korrens* lässt sich vergleichend der Name *Kurins* anführen, der mit 119 Einträgen rund viermal häufiger ist und ebenfalls vorwiegend in der Niederlausitz, aber auch in den benachbarten Landkreisen Elbe-Elster und Bautzen (Karte 2) auftritt.

Um eventuelle neuzeitliche Wanderungsbewegungen berücksichtigen zu können, ist es notwendig, Hinweise auf das historische Vorkommen des Namens zu erlangen. Im Reichstelefonbuch aus dem Jahr 1942, das ein Bild vor Flucht- und Vertreibungsbewegungen nach 1945 zeichnet, sind insgesamt fünf Personen mit dem Familiennamen *Korrens* eingetragen, darunter zwei Einträge in Cottbus in der Niederlausitz. In genealogischen Datenbanken tritt der Name *Korrens* ebenfalls vorrangig im Osten Deutschlands auf; historische Nachweise können ab dem Jahr 1813 erbracht werden, die in der Mehrheit wiederum im Raum Cottbus zu verorten sind, vor allem im Spreewald (vergleiche Karte 3). Die älteste in diesen Datenbanken verzeichnete Namensträgerin ist die 1813 geborene *Friederique Florentine Heinriette Korrens*, die in Groß Lieskow (niedersorbisch Liškow, eine wüst gefallene/devastierte Gemeinde) östlich von Cottbus bezeugt ist. Ferner ist fünf Jahre später, im Jahre 1818, an gleicher Stelle *Wilhelmine Auguste Korrens* urkundlich überliefert. In der namenkundlichen Fachliteratur lassen sich zum

Teil weitaus frühere Belege zum Namen bzw. zu Varianten desselben finden: so sind in einem Lausitzer Familiennamenbuch zu einer dem Familiennamen *Korreng* ähnlichen Form *Korjeńk* die Namenbelege 1590 *Kurings filia*, 1593 *Kurings* Kind, 1602 *Kurnig*, 1599 *Kuringk*, 1649 *Korenk*, 1684 *Kohring*, 1692 *Kohrangs* Tochter, 1710 *Kohrings*, 1704 *Coring* sowie die Schreibvariante 1771 *Kurring* bezeugt.

Nach einem Abgleich der heutigen wie historischen Belegdaten und unter Berücksichtigung Ihrer Angaben zur Namenverbreitung in der Lausitz ergibt sich, dass der Familienname *Korreng* im sorbischen Sprachraum entstanden sein muss.

Der Familienname *Korreng* geht auf das nieder- und obersorbische Wort *kórak*, *kórník*, *kóřeńk* für 'Feld- bzw. Waldhüter, Waldaufseher' zurück. Die durch die historische Überlieferung belegte Schreibformvielfalt von deutschen und sorbischen *Korreng*-Nachweisen unter den Bedingungen des slawisch-deutschen Sprachkontakts schlägt sich besonders im Gebiet des Spreewalds um die Stadt Cottbus nieder.

Der Name *Korreng* ist damit als Standesname für eine Person zu verstehen, die über eigenen, nicht gepachteten oder durch ein Lehnverhältnis überlassenen Waldgrund und -boden verfügte und hierbei die Funktion des Aufsehers innehatte. Um Menschen innerhalb der dörflichen oder städtischen Gemeinschaft zu unterscheiden, wies man teils auf deren Stellung in der Gesellschaft hin, was neben den Familiennamen aus Berufsbezeichnungen zu den Standesnamen führte, vergleichbar sind Familiennamen wie *Meister*, *Geselle* oder *Knecht*. Auf die Rechts- und Besitzverhältnisse verweisen neben dem Namen *Korreng* unter anderem auch die Familiennamen *Frei*, *Freier*, *Freibauer*, *Freiherr*, *Freisasse* und *Freihöfer* für den freien Bauern, *Baumann* (mittelhochdeutsch *būman* 'Bauer, Pächter eines Bauerngutes'), *Sedelmair* (mittelhochdeutsch *sedelmeier* 'Pächter eines Herrenhofes'), *Lehmann* („Lehensmann“) und *Halfmann/Halbmänn* ('Pächter eines Bauernhofes, dessen Einkünfte zur Hälfte abzuliefern sind') für einen Pächter beziehungsweise *Kötter*, *Kätner*, *Tagelöhner* und *Heuermann* (aus niederdeutsch *huremann* 'Mietsmann, Tagelöhner, der auf seiner Wohnung und dem dazuge-

hörigen wenigen Ackerland zur Miete sitzt') für die Landbevölkerung ohne oder mit nur sehr wenig Land.

Der Name *Korring* ist somit eng mit dem Beruf des Forstmeisters verbunden, demnach ein Art Waldvogt, der die Aufsicht über ein Wald- oder Forstrevier führt. Oft wurde er gleichwohl als sogenannter Holzaufseher bezeichnet, welcher die Holz- und Torflieferungen für die Torwachen überprüft bzw. die Aufsicht über den Holzbestand eines Waldes (wie der Forstbeamte in der Gegenwart) besitzt.

Da der sorbische Begriff *kóreńik* im Familiennamen *Korring* ab einem bestimmten Zeitpunkt im deutschsprachigen Raum nicht mehr als solcher erkannt und verstanden wurde, erfolgten die schriftsprachlichen Veränderungen hin zur Form *Korring*.

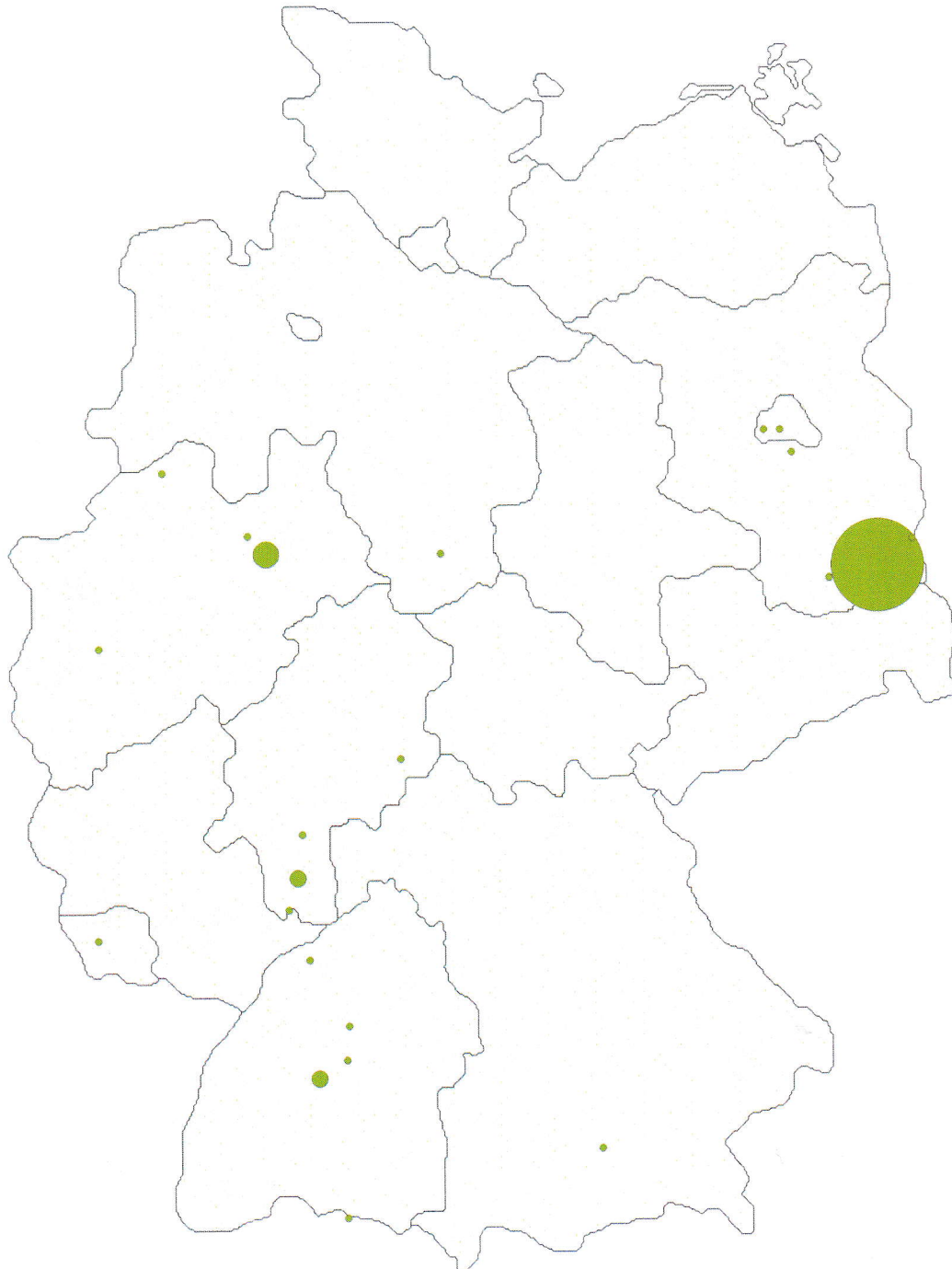
Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der Familienname *Korring* auf ein sorbisches Wort für den 'Waldaufseher' in der Bedeutung 'Wächter eines Waldareals' zurückgeht, dieses ist fest im sorbischen Sprachraum verankert. Der Beinamen verdeutlichte die Stellung und den Stand sowie die Aufgabe des ersten Namensträgers innerhalb der Gesellschaft.

Eine Verbindung des Namens zum Wortfeld „Wurzel“ ließ sich nicht nachweisen; insofern ist eine Familienwappendarstellung, die hierauf beruht, aus sprachwissenschaftlicher Sicht als willkürlich und nicht zutreffend zu bezeichnen.

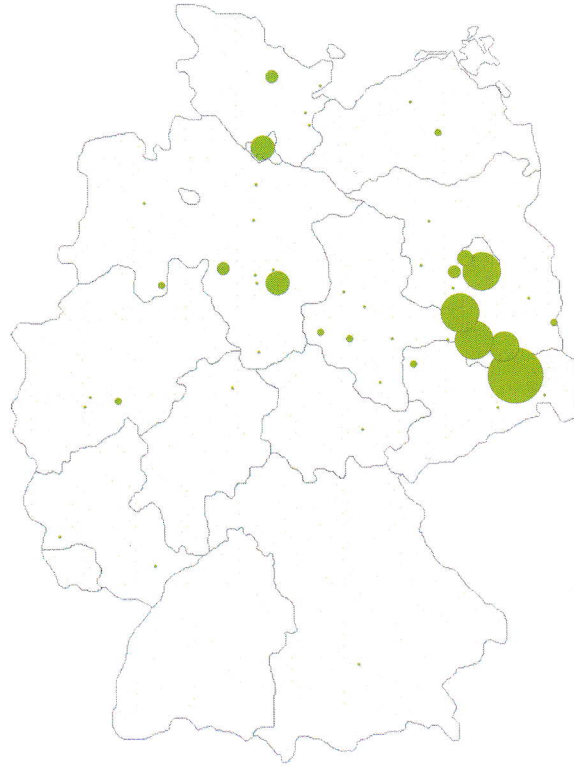


Prof. Dr. Jürgen Udolph

Karte 1: Gegenwärtige Verbreitung des Familiennamens *Korring* in Deutschland (33 Einträge)



Karte 2: Gegenwärtige Verbreitung des Familiennamens *Kuring* in Deutschland (119 Einträge)



Karte 3: Historische Verteilung des Familiennamens *Korring* im Zeitraum von 1813 bis 1940 (zehn historische Belege)

